

Fachbereich 5 (5 Ex)  
Institute des FB 5  
Abteilung 36 (30 Ex)

Aushang

Nr. 208  
21.11.2001

Herausgegeben vom  
Präsidenten der  
Technischen Universität  
Carolo-Wilhelmina  
zu Braunschweig

Redaktion:  
TU-Abteilung 36  
Pockelsstraße 14  
38106 Braunschweig  
Tel. 0531/391-4308  
Fax 0531/391-4575

Universitäts-  
Bibliothek  
Braunschweig

### Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Architektur

Hiermit wird die vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Architektur beschlossene und vom Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit Erlaß vom 19.10.2001 (Az: 11.3-74300-1) genehmigte Neufassung der Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Architektur hochschulöffentlich bekanntgemacht.

Die Ordnung tritt gemäß ihrem § 27 am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung, am 22.11.2001, in Kraft.

AH 7 300



**Diplomprüfungsordnung  
für den Studiengang Architektur an der Technischen Universität Braunschweig  
Fachbereich 5 – Architektur.**

**Erster Teil  
Allgemeine Vorschriften**

**§ 1  
Zweck der Prüfungen**

(1) Das Studium der Architektur orientiert sich am systematischen Aufbau des Faches und an der Einbindung der Architektur in das natürliche, gesellschaftlich-kulturelle und menschliche Umfeld. Die Diplomprüfung ist damit an Forderungen gebunden, die durch das wissenschaftlich-künstlerische Studium des Faches, durch die Berufspraxis und durch die Organisation des Studienganges an der TU Braunschweig bestimmt werden.

(2) Mit der Vorprüfung ist nachzuweisen, dass die sachlichen und methodischen Grundlagen des Faches beherrscht werden und dass eine systematische Orientierung erworben ist, die ein weiteres Studium erfolgreich erscheinen lässt.

(3) Die Diplomprüfung bildet dann den fachlichen und zugleich berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. Mit ihr sind umfassende, gründliche Fachkenntnisse und die Fähigkeit zu eigenständiger, selbstverantwortlicher und wissenschaftlich begründeter Arbeit nachzuweisen.

**§ 2  
Hochschulgrad**

Nach bestandener Diplomprüfung wird der Hochschulgrad „Diplom-Ingenieurin“ bzw. „Diplom-Ingenieur“ verliehen (abgekürzt: „Dipl.-Ing.“). Darüber wird eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgestellt (Anlage 1).

**§ 3  
Dauer und Gliederung des Studiums**

(1) Das Studium kann in der Regel in einer Studienzeit von zehn Semestern abgeschlossen werden, einschließlich der berufspraktischen Tätigkeit, der Fachprüfungen und der Diplomarbeit.

(2) Das bis zur Diplomprüfung erforderliche Volumen an Lehrveranstaltungen beträgt 194 Semesterwochenstunden (SWS), von denen 98 SWS auf das Grundstudium und 96 SWS auf das Hauptstudium entfallen. Näheres regelt die Studienordnung.

(3) Auf das Grundstudium, das im vierten Semester mit der Diplom-Vorprüfung abschließt, folgt planmäßig das zweiteilige Hauptstudium mit der Diplomprüfung und dem Anfertigen der Diplomarbeit im zehnten Semester. Zum Studium gehört eine berufspraktische Tätigkeit von insgesamt sechs Monaten. Näheres regelt die Studienordnung.

(4) Das Studium umfasst Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen (Fachprüfungen) des Pflicht- und des Wahlpflichtbereiches. Es wird im Hauptstudium durch Lehrveranstaltungen und

Leistungen nach freier Wahl der Studierenden ergänzt. Der Anteil der Prüfungsfächer am sachlichen und zeitlichen Gesamtumfang des Studiums ist in den Anlagen (2) bis (5) geregelt.

(5) Umfang und Gliederung des Lehrangebotes, sinnvolle Fächerkombinationen, Folge der Fachprüfungen und Vertiefungsmöglichkeiten werden in der Studienordnung beschrieben. Dazu gehört die regelmäßige Aufstellung eines Semesterprogrammes für das jeweils laufende Semester, in dem die angebotenen Prüfungsfächer und die jeweils zu erbringenden Leistungen zusammengefasst sind, und die Vereinbarung eines Vertiefungsplanes, der von jedem Studierenden für den zweiten Teil des Hauptstudiums vorzulegen ist. Näheres regelt die Studienordnung.

(6) Erstmals nicht bestandene Fachprüfungen oder Teilfachprüfungen gelten als nicht unternommen, wenn sie innerhalb der Regelstudienzeit des jeweiligen Studienabschnitts und spätestens zu den regulären in der Prüfungsordnung festgelegten Prüfungsterminen abgelegt werden (Freiversuch). Eine im Rahmen des Freiversuches bestandene Prüfungsleistung der Diplomprüfung (jedoch nicht der Diplom-Vorprüfung) kann zur Notenverbesserung während des nächsten regulären Prüfungstermins einmal wiederholt werden; dabei zählt das jeweils bessere Ergebnis. Zeiten der Überschreitung bleiben unberücksichtigt, wenn triftige Gründe nachgewiesen werden; § 11 Absatz 1 und 2 gilt entsprechend. Ein zweiter Freiversuch ist ausgeschlossen.

#### § 4

#### Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und für die Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird aus Mitgliedern des Fachbereichs ein Prüfungsausschuss gebildet. Ihm gehören sechs Mitglieder an, vier aus der Gruppe der Professoren, eines aus der Gruppe der Mitarbeiter, das in der Lehre tätig ist, und eines aus der Gruppe der Studierenden. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre ständigen Vertreter werden von den jeweiligen Gruppenvertretern im Fachbereichsrat gewählt. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Ausschuss müssen von Mitgliedern der Professorengruppe wahrgenommen werden. Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung von Studien- und Prüfungsleistungen nur beratende Stimme.

(2) Der Prüfungsausschuss stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. Er achtet darauf, dass die Bestimmungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) und dieser Prüfungsordnung eingehalten werden, und er berichtet dem Fachbereichsrat regelmäßig über den Stand der Prüfungen und der Studienleistungen. Reformen des Studienganges und der Prüfungsordnung werden vom Prüfungsausschuss vorbereitet. Der Ausschuss führt in Zusammenarbeit mit dem Dekanat die Prüfungsakten.

(3) Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Ausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist, darunter die oder der Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende und ein weiteres Mitglied der Professorengruppe.

(4) Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes ein Jahr.

(5) Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt, die die wesentlichen Gegenstände der Erörterungen und die Beschlüsse festhält.

(6) Der Prüfungsausschuss kann seine Befugnisse widerruflich auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden bzw. die Vertreterin oder den Vertreter übertragen. Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Ausschusses vor, sorgt für ihre Durchführung und berichtet laufend über diese Tätigkeit.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Vertreter sind befugt, als Beobachter an Prüfungen teilzunehmen.

(8) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Ausschusses und ihre Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

## § 5

## Prüfende und Beisitzerinnen bzw. Beisitzer

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfenden und die Beisitzerinnen bzw. Beisitzer. Zur Abnahme und Bewertung von Prüfungen werden Mitglieder und Angehörige des Fachbereiches Architektur der TU Braunschweig oder einer vergleichbaren Hochschule bestellt, die in dem betreffenden Prüfungsfach oder einem seiner Teilgebiete zu selbständiger Lehre berechtigt sind. Entsprechend dem Zweck und der Eigenart der Prüfung können auch selbständig Lehrende anderer Fachbereiche, Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu Prüferinnen bzw. Prüfern bestellt werden.

(2) Prüfende und Beisitzerinnen bzw. Beisitzer haben mindestens jene Qualifikation nachzuweisen, die durch die jeweilige Prüfung festzustellen oder ihr gleichwertig ist.

(3) Soweit Prüfungsleistungen studienbegleitend erbracht werden, ist die bzw. der nach Absatz 1 prüfungsbefugte Lehrende ohne besondere Bestellung Prüferin bzw. Prüfer. Dies gilt auch, wenn Prüfungsleistungen im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen erbracht werden, die von mehreren Lehrenden verantwortlich betreut werden.

(4) Bei der Bewertung der Prüfungsleistungen durch mehrere Prüferinnen bzw. Prüfer muss eine bzw. einer der Professorengruppe angehören.

(5) Die Prüfenden und die Beisitzerinnen bzw. Beisitzer sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

## § 6

## Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten und Prüfungsleistungen in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland werden ohne Gleichwertigkeitsfeststellung angerechnet. Dasselbe gilt für Diplom-Vorprüfungen in demselben (oder einem verwandten) Studiengang, die als solche anzuerkennen sind. Soweit die Diplom-Vorprüfung Fächer nicht enthält, die nach dieser Ordnung Gegenstand der Diplom-Vorprüfung, nicht aber der Diplomprüfung sind, ist eine Anrechnung mit Auflagen möglich.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten und Prüfungsleistungen in einem anderen Studiengang werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Die Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Studienganges, für den die Anrechnung beantragt wird, im wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für den Zweck der Prüfungen nach § 1 vorzunehmen. Für die Feststellung der Gleichwertigkeit eines ausländischen Studienganges sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen oder andere zwischenstaatliche Vereinbarungen maßgebend. Soweit Vereinbarungen nicht vorliegen oder eine weitergehende Anrechnung beantragt wird, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Gleichwertigkeit. Zur Aufklärung der Sach- und Rechtslage kann eine Stellungnahme der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen eingeholt werden. Abweichende Anrechnungsbestimmungen auf Grund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bleiben unberührt.

(3) Außerhalb des Studiums abgeleistete berufspraktische Tätigkeiten werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit entsprechend Absatz 2 Satz 3 festgestellt ist.

(4) Für Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend. Im übrigen findet § 20 NHG Anwendung.

(5) Wenn die Bewertungssysteme vergleichbar sind, werden bei der Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen die Noten übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. Bei unvergleichbaren Bewertungssystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

(6) Bei Vorliegen der Voraussetzungen nach den Absätzen 1 bis 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Über die Anrechnung entscheidet auf Antrag der oder des Studierenden der Prüfungsausschuss.

## § 7

### Zulassungsverfahren

(1) Der Antrag auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung, zur Diplomprüfung und die Meldung zu einzelnen Prüfungsteilen ist nach den Bestimmungen dieser Ordnung schriftlich beim Prüfungsausschuss und innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums zu stellen. Festgesetzte Fristen können bei Vorliegen triftiger Gründe verlängert oder rückwirkend verlängert werden, insbesondere wenn es unbillig wäre, die durch den Fristablauf eingetretenen Rechtsfolgen bestehen zu lassen.

(2) Zugelassen wird, wer

- a) für den Studiengang Architektur an der TU Braunschweig immatrikuliert ist und
- b) die weiteren nach § 20 und § 23 erforderlichen Voraussetzungen erfüllt.

(3) Dem Antrag auf Zulassung sind – soweit in der Hochschule nicht bereits vorhanden – folgende Unterlagen beizufügen:

1. Nachweise nach Absatz 2,
2. eine Erklärung darüber, ob bereits eine Diplom-Vorprüfung, eine Diplomprüfung oder ein Teil dieser Prüfungen in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland nicht bestanden ist.
3. gegebenenfalls Vorschläge für Prüfende.

Ist es nicht möglich, eine nach Punkt 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

(4) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Die Zulassung wird versagt, wenn

1. die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
2. die Unterlagen unvollständig sind oder
3. die Diplom-Vorprüfung bzw. die Diplomprüfung in demselben Studiengang an einer Universität oder an einer gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland bereits endgültig nicht bestanden ist.

(5) Die Bekanntgabe der Zulassung einschließlich der Prüfungstermine und die Versagung der Zulassung erfolgt nach § 41 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG). Die Versagung der Zulassung erfolgt schriftlich.

(6) Der Prüfungsausschuss kann beschließen, dass die Zulassung zur Diplom-Vorprüfung und zur Diplomprüfung auf Grund der Meldung zum jeweils ersten Prüfungsteil erfolgt und dass zu den jeweils folgenden Prüfungsteilen zugelassen ist, wer sich zu dem betreffenden Prüfungsteil unter Beifügung der vorgeschriebenen ergänzenden Nachweise innerhalb der vom Prüfungsausschuss festgelegten Frist gemeldet hat. Ein Bescheid ergeht in diesem Fall bei den folgenden Prüfungsleistungen nur, wenn die Zulassung zu versagen ist. Dieser Beschluss ist öffentlich bekannt zu geben.

## § 8

### Prüfungsleistungen

(1) Die Diplom-Vorprüfung besteht aus Fachprüfungen, die Diplomprüfung aus Fachprüfungen und der Diplomarbeit. Fachprüfungen setzen sich aus den Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach oder einem fächerübergreifenden Prüfungsgebiet zusammen; sie können auch aus nur einer Prüfungsleistung bestehen.

(2) Folgende Arten von Prüfungsleistungen sind zu unterscheiden:

1. Klausuren (Abkürzung: K, Absatz 4),
2. mündliche Prüfungen (Abkürzung: M, Absatz 5),
3. Entwürfe (Abkürzungen: E, GE und SE, Absatz 6),

4. Referate (Abkürzung: R, Absatz 7),
5. Projektarbeiten (Abkürzung: P, Absatz 8) und
6. sonstige Arbeiten (Abkürzung A, Absatz 9).

(3) Die Studierenden sollen nach § 8 Absatz 2 Satz 2 NHG auch befähigt werden, ebenso selbständig wie im Zusammenwirken mit anderen Personen wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen und deren Bedeutung für die Gesellschaft und die berufliche Praxis zu erkennen. Hierzu sollen geeignete Formen von Prüfungsleistungen (Gruppenarbeiten) zugelassen werden. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der bzw. des zu Prüfenden muss die an die Prüfung zu stellenden Anforderungen erfüllen und zugleich als individuelle Prüfungsleistung auf Grund objektiver Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar bleiben.

(4) In einer Klausur (K) soll die oder der zu Prüfende nachweisen, dass sie oder er in der Lage ist, ein fachspezifisches Problem in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht zu erfassen sowie Wege zu einer Lösung zu finden und auszuarbeiten. Die zugelassenen Hilfsmittel sind vor der Klausur hochschulöffentlich und in ortsüblicher Weise bekannt zu geben. Werden in einer Klausur Prüfungsleistungen für mehrere Prüfungsfächer zusammengefasst (ein Prüfgebiet), so sind diese Leistungen gesondert zu bewerten. (Zur Prüfungsdauer siehe Anlage 4).

(5) In einer mündlichen Prüfung (M) sind fachspezifische Fragen von der bzw. dem zu Prüfenden sachgerecht und begründet zu beantworten. Die Prüfung wird von zwei Prüfenden (Kollegialprüfung) oder von einer bzw. einem Prüfenden und einer sachkundigen Beisitzerin bzw. einem sachkundigen Beisitzer abgenommen. Möglich sind Einzelprüfungen oder Gruppenprüfungen für höchstens fünf Studierende gleichzeitig. Für jede zu Prüfende bzw. jeden zu Prüfenden dauert die mündliche Prüfung in der Regel 15 Minuten (Diplom-Vorprüfung) bzw. 30 Minuten (Diplomprüfung). Wesentliche Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten, das von den Prüfenden bzw. Beisitzenden zu unterschreiben ist.

(6) Zum Entwurf (E) gehört das Erfassen und die analytische Klärung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabe der Architektur ebenso wie die darauf aufbauende, anschaulich-synthetische Darstellung einer adäquaten architektonischen Lösung in der für das Fach und seine Praxis üblichen Form. Zur Entwurfsaufgabe kann gehören, die Ergebnisse der Arbeit in einer Präsentation darzustellen und in einer Diskussion zu begründen. Studierende haben die Entwurfsaufgaben selbständig zu bearbeiten. Umfang der Entwürfe und Zeitaufwand sind in der Studienordnung und im Semesterprogramm geregelt. In jedem Semester werden Entwürfe in ausreichender Zahl angeboten, die entweder innerhalb der Vorlesungszeit oder in der vorlesungsfreien Zeit bearbeitet und abgeschlossen werden können. Die Addition von zwei Entwurfseinheiten (E) zu einem in Hinblick auf den Arbeits- und Zeitaufwand Großen Entwurf (GE) mit doppelter Wichtung kann einmal, in der Regel im zweiten Teil des Hauptstudiums, gewählt werden. Zu unterscheiden sind:

1. Entwurf (E, abzuschließen nach 3 Monaten),
2. Großer Entwurf (GE, abzuschließen innerhalb eines Semesters oder nach höchstens 6 Monaten),
3. Stegreifentwurf (SE, abzuschließen innerhalb von drei Tagen).

(7) Ein Referat (R) umfasst die eigenständige und sachgerechte Auseinandersetzung mit einem wissenschaftlichen Gegenstand des jeweiligen Faches in schriftlicher Form und unter Einbeziehung und Auswertung der einschlägigen Literatur. Die schriftliche Ausarbeitung kann durch eine mündliche Darstellung und eine anschließende Diskussion der Ergebnisse ergänzt werden. Umfang und Zeitaufwand sind in der Studienordnung und im Semesterprogramm geregelt.

(8) Eine Projektarbeit (P) umfasst praxisbezogene planerische Arbeiten unter Berücksichtigung realer Planungs- und Bauvorgänge zu Übungszwecken. Eine Projektarbeit hat zu architekturenspezifischen Lösungen zu führen. Arbeitsschritte und erarbeitete Lösungen werden in Zeichnungen, Modellen und in Berichtsform dargestellt. Die Aufgabe ist so zu gestalten, dass sie in höchstens 6 Monaten abzuschließen ist.

(9) Sonstige Arbeiten (A) umfassen die eigenständige und der jeweiligen Aufgabenstellung des Faches adäquate Auseinandersetzung mit einem künstlerischen, darstellerischen, technischen oder konstruktiven Problem. Die Arbeit kann in schriftlicher, anschaulich-graphischer oder in Form eigenhändig gefertigter Modelle bzw. Werkstücke geliefert werden. Umfang und Zeitaufwand sind in der Studienordnung und im Semesterprogramm geregelt.

(10) Gegenstand und Form einer Prüfungsleistung werden von den jeweils Prüfenden festgelegt. Können diese sich nicht einigen, legt der Prüfungsausschuss die Aufgabe fest. Prüfende können der bzw. dem zu Prüfenden Gelegenheit geben, Vorschläge für eine Aufgabe zu machen.

(11) Der Prüfungsausschuss legt vor Beginn eines jeden Semesters die Zeitpunkte für die Abnahme von mündlichen Prüfungen, Klausuren sowie die Aus- und Abgabezeitpunkte für die übrigen termingebundenen Prüfungsleistungen fest. In einem Semesterprogramm informiert der Prüfungsausschuss rechtzeitig über Art und Anzahl der angebotenen Prüfungsfächer und der jeweils zu erbringenden Leistungen, auch über die Termine, zu denen sie zu erbringen sind. Der Prüfungsausschuss kann Aufgaben nach den Sätzen 1 und 2 auf die Prüfenden übertragen.

(12) Studierende melden sich innerhalb der ersten zwei Semesterwochen für jene studienbegleitenden Prüfungsleistungen an, die sie im Laufe des Semesters ablegen wollen. Für mündliche Prüfungen und Klausuren sind Meldung oder Rücktritt bis spätestens 14 Tage vor dem Prüfungstermin möglich. Im übrigen gelten die Rücktrittsregelungen des § 11.

(13) Macht die bzw. der zu Prüfende glaubhaft, dass sie bzw. er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Form abzulegen, ist ihr bzw. ihm durch den Prüfungsausschuss zu ermöglichen, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden.

## § 9

### Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen

Studierende, die sich demnächst der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörerinnen oder Zuhörer bei mündlichen Prüfungen (§ 8 Absatz 5) zuzulassen. Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die bzw. den zu Prüfenden. Auf ihren bzw. seinen Antrag hin sind Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 1 auszuschließen.

## § 10

### Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen werden von jeweils zwei Prüfenden oder von mindestens einer bzw. einem Prüfenden und einer Beisitzerin bzw. einem Beisitzer bewertet, die bzw. der bei der Notenfestsetzung zu hören ist. Schriftliche Prüfungsleistungen und Entwürfe sind in der Regel innerhalb von vier Wochen nach der Abgabe zu bewerten und an den Prüfungsausschuss zu melden.

(2) Prüfungsleistungen sind mit den folgenden Noten zu bewerten:

- |                  |   |
|------------------|---|
| 1,0 / 1,3:       | sehr gut, eine besonders hervorragende Leistung,  |
| 1,7 / 2,0 / 2,3: | gut, eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt,                          |
| 2,7 / 3,0 / 3,3: | befriedigend, eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht,             |
| 3,7 / 4,0:       | ausreichend, eine Leistung, die trotz ihrer Mängel Mindestanforderungen genügt,                             |
| 5,0:             | nicht ausreichend, eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel auch Mindestanforderungen nicht mehr genügt. |

(3) Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurde. Wird die Prüfungsleistung von zwei Prüfenden bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Leistung mit mindestens „ausreichend“ bewerten. In diesem Fall errechnet sich die Note der Prüfungsleistung aus dem Durchschnitt der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten. Wird die Prüfungsleistung von mehr als zwei Prüfenden beurteilt, ist sie bestanden, wenn der nach Absatz 4 errechnete Durchschnitt der Einzelnoten „ausreichend“ lautet.

(4) Eine aus Einzelnoten errechnete Note im Zeugnis lautet:

- |  |           |
|--|-----------|
| bei einem Durchschnitt bis 1,5         | sehr gut, |
| bei einem Durchschnitt von 1,6 bis 2,5 | gut,      |



bei einem Durchschnitt von 2,6 bis 3,5	befriedigend,
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis 4,0	ausreichend,
bei einem Durchschnitt über 4,0	nicht ausreichend.

Bei der Errechnung einer Note wird nur die erste Stelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(5) Eine Fachprüfung, die sich aus mehreren Prüfungsleistungen in einem Fach zusammensetzt, ist bestanden, wenn der Durchschnitt der Einzelnoten nach Absatz 4 mindestens „ausreichend“ lautet.

(6) Eine Fachprüfung, die sich aus Prüfungsleistungen in unterschiedlichen Fächern zusammensetzt, gilt als bestanden, wenn die einzelnen Teilleistungen mit jeweils „ausreichend“ bewertet sind.

## § 11

### Verhinderung, Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn die bzw. der zu Prüfende ohne triftige Gründe

1. zu einem Prüfungstermin nicht erscheint,
2. nach Beginn der Prüfung von der Prüfung zurücktritt,
3. der Wiederholung einer Prüfungsleistung innerhalb der dafür festgesetzten Frist nicht nachkommt,

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden; andernfalls bleibt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. Eine Exmatrikulation und eine Beurlaubung als solche sind keine triftigen Gründe. Wenn diese nicht offenkundig ist, muss bei Krankheit spätestens drei Tage nach dem Prüfungstermin ein ärztliches oder – wenn der Prüfungsausschuss dies verlangt – ein amtsärztliches Attest vorgelegt werden. Werden die Gründe anerkannt, ist ein neuer Termin (in der Regel der nächste reguläre Prüfungstermin) anzuberaumen. In diesem Fall sind die bereits vorliegenden Prüfungsleistungen anzurechnen.

(3) Versucht die bzw. der zu Prüfende, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, so gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. Wer sich eines Verstoßes gegen die Ordnung der Prüfung schuldig gemacht hat, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. Entscheidungen zu den Sätzen 1 und 2 trifft der Prüfungsausschuss nach Anhörung der bzw. des zu Prüfenden. Bis zur Entscheidung des Prüfungsausschusses setzt die bzw. der zu Prüfende die Prüfung fort, es sei denn, dass nach Entscheidung der aufsichtführenden Person zur ordnungsgemäßen Weiterführung der Prüfung der vorläufige Ausschluss der bzw. des zu Prüfenden unerlässlich ist.

(4) Wird bei einer Prüfungsleistung der Abgabetermin ohne triftige Gründe nicht eingehalten, so gilt sie als mit „nicht ausreichend“ bewertet. Absatz 2 Sätze 1 bis 4 gilt entsprechend. In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, entscheidet der Prüfungsausschuss nach § 16 Absatz 3 Satz 1 NHG unter Beachtung der Grundsätze der Chancengleichheit und des Vorrangs der wissenschaftlichen Leistung vor der Einhaltung von Verfahrensvorschriften darüber, ob der Abgabetermin für die entsprechende Prüfungsleistung hinausgeschoben, die hinausgeschobene Abgabe bei der Bewertung berücksichtigt oder eine neue Aufgabe gestellt wird. Wegen nachgewiesener Erkrankung kann ein Abgabetermin in der Regel um höchstens zwei Wochen hinausgeschoben werden.

## § 12

## Wiederholung von Fachprüfungen

(1) Nichtbestandene oder als nichtbestanden geltende Prüfungsleistungen der Diplom-Vorprüfung können einmal wiederholt werden. Bestandene Prüfungsleistungen werden angerechnet. Wird die wiederholte Prüfungsleistung wiederum mit „nicht ausreichend“ bewertet oder gilt sie als mit „nicht ausreichend“ bewertet, so ist die Prüfung endgültig nicht bestanden. Für Prüfungsleistungen im Hauptstudium gelten Satz 1 und 2 entsprechend, sofern nicht eine Wiederholungsmöglichkeit nach Absatz 2 gegeben ist.

(2) Im Hauptstudium ist eine zweite Wiederholung in zwei Fachprüfungen möglich.

(3) In einer Wiederholungsprüfung, deren Nichtbestehen zu einem endgültigen Scheitern des Studiums führt, darf für eine schriftliche Prüfungsleistung die Note „nicht ausreichend“ nur nach mündlicher Ergänzungsprüfung vergeben werden. Diese mündliche Ergänzungsprüfung wird von zwei Prüfenden abgenommen; im übrigen gilt § 8 Absatz 5 entsprechend. Die oder der Prüfende setzt die Note der Prüfungsleistung unter angemessener Berücksichtigung der schriftlichen Leistung und dem Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung fest. Für die Bildung der Durchschnittsnote der von beiden Prüfenden jeweils gebildeten Note der Prüfungsleistung gilt § 10 Absatz 4 entsprechend. Die mündliche Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung § 11 Anwendung findet.

(4) Wiederholungsprüfungen sind in angemessener Frist abzulegen, spätestens im Rahmen des jeweils folgenden regulären Prüftermins. Die bzw. der zu Prüfende wird unter Berücksichtigung der Frist nach den Sätzen 1 und 2 zur Wiederholungsprüfung geladen. In der Ladung wird die bzw. der zu Prüfende darauf hingewiesen, dass bei Versäumnis dieses Termins (§ 11 Absatz 1 und 2) oder bei erneutem Nichtbestehen die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden ist – wenn nicht die Voraussetzungen für einen weiteren Wiederholungsversuch nach Absatz 2 vorliegen.

(5) Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht zulässig.

(6) Erfolglos unternommene Versuche, in demselben Studiengang an einer anderen Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland eine Prüfungsleistung abzulegen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach den Absätzen 1 und 2 angerechnet.

(7) § 3 Absatz 6 bleibt unberührt.

## § 13

## Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) Über die bestandene Diplom-Vorprüfung bzw. Diplomprüfung ist jeweils unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis auszustellen (Anlage 1 bzw. 3). Als Datum des Zeugnisses ist der Tag anzugeben, an dem die Voraussetzungen für das Bestehen der Prüfung erfüllt sind.

(2) Ist die Diplom-Vorprüfung bzw. die Diplomprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang und zu welchem Termin bzw. innerhalb welcher Frist Prüfungsleistungen wiederholt werden können. Der Bescheid über eine endgültig nicht bestandene Diplom-Vorprüfung oder Diplomprüfung ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(3) Beim Verlassen der Hochschule oder beim Wechsel des Studienganges wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen sowie deren Bewertung enthält. Im Fall von Absatz 2 wird die Bescheinigung auch ohne Antrag ausgestellt. Sie weist auch die noch fehlenden Studien- und Prüfungsleistungen aus, zudem, dass die Vorprüfung nicht bestanden oder endgültig nicht bestanden ist. Auf Antrag wird im Fall von Absatz 2 eine Bescheinigung ausgestellt, welche lediglich die erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen ausweist.

## § 14 Zusatzprüfungen

(1) Studierende können sich in weiteren als den in § 3 Absatz 4 genannten Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzprüfungen).

(2) Das Ergebnis der Zusatzprüfungen wird auf Antrag in das Zeugnis aufgenommen, bei der Festsetzung der Gesamtnote jedoch nicht mit einbezogen.

## § 15 Ungültigkeit der Prüfung

(1) Wurde bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für jene Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die oder der zu Prüfende getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für „nicht bestanden“ erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der zu Prüfende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.

(3) Der oder dem zu Prüfenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit mit dem Prüfungsausschuss zu geben.

(4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 13 zu ersetzen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach den Absätzen 1 und 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

## § 16 Einsicht in die Prüfungsakte

(1) Zu Prüfende werden auf Antrag vor Abschluss einer Prüfung über Teilergebnisse unterrichtet.

(2) Zu Prüfenden wird auf Antrag nach Abschluss jeder Fachprüfung, der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung Einsicht in ihre Prüfungsarbeiten, die Bemerkungen der Prüfenden und in die Prüfungsprotokolle gewährt. Der Antrag ist spätestens innerhalb eines Jahres nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Prüfung beim Prüfungsausschuss zu stellen. Der Prüfungsausschuss bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

## § 17 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses

(1) Der Prüfungsausschuss gibt diese Prüfungsordnung hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt und weist die Studierenden zu Beginn eines jeden Studienabschnittes in geeigneter Form auf die für sie geltenden Prüfungsbestimmungen hin.

(2) Der Prüfungsausschuss kann beschließen, dass Entscheidungen und andere Maßnahmen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, Versagung der Zulassung, Melde- und Prüfungstermine sowie -fristen, auch Prüfungsergebnisse hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden. Dabei sind die datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Dieser Beschluss ist hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

## § 18

## Einzelfallentscheidungen, Widerspruchsverfahren

(1) Ablehnende Entscheidungen und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und nach § 41 VwVfG bekannt zu geben. Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuss nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung eingelegt werden.

(2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung einer oder eines Prüfenden richtet, entscheidet der Prüfungsausschuss nach einer Überprüfung gemäß Absatz 3 und Absatz 5.

(3) Bringt die bzw. der zu Prüfende in ihrem bzw. seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung auf Grund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemeingültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch gewertet worden ist,
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(4) Der Prüfungsausschuss bestellt für das Widerspruchsverfahren auf Antrag des Prüflings eine Gutachterin bzw. einen Gutachter. Die Gutachterin oder der Gutachter muss die Qualifikation nach § 5 Absatz 1 Satz 2 und 3 besitzen. Der bzw. dem zu Prüfenden und der Gutachterin bzw. dem Gutachter ist vor der Entscheidung nach den Absätzen 2 und 6 Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(5) Soweit der Prüfungsausschuss bei einem Verstoß nach Absatz 3 Nummern 1 bis 5 dem Widerspruch nicht bereits in diesem Stand des Verfahrens abhilft oder konkrete und substantiierte Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen vorliegen, ohne dass die bzw. der Prüfende ihre bzw. seine Entscheidung entsprechend ändert, werden Prüfungsleistungen durch andere, mit der Abnahme dieser Prüfung bisher nicht befasste Prüfende erneut bewertet oder die mündliche Prüfung wiederholt.

(6) Richtet sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung des Prüfungsausschusses und hilft dieser dem Widerspruch nicht ab, so entscheidet der Fachbereichsrat über den Widerspruch.

(7) Über den Widerspruch soll innerhalb von 2 Monaten entschieden werden.

(8) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

## Zweiter Teil Diplom-Vorprüfung

### § 19 Art und Umfang

(1) Die Diplom-Vorprüfung besteht aus 15 Fachprüfungen, die auf 17 Pflichtfächer entfallen und studienbegleitend in einem Umfang von 98 SWS bis zum Ende des vierten Semesters abgelegt werden.

(2) Die 15 Fachprüfungen verteilen sich gemäß Anlage 2 auf die folgenden Prüfungsgebiete:

- (A) Allgemeine Grundlagen,
- (B) Darstellung und Gestaltung,
- (C) Konstruktion und Technik,
- (D) Gebäudeplanung und Städtebau,
- (E) Entwerfen.

### § 20 Zulassung, Meldepflicht

(1) Das Zulassungsverfahren zur Diplom-Vorprüfung erfolgt nach § 7 Absatz 1 bis 3 gemeinsam für alle Fachprüfungen mit der Meldung zur ersten Fachprüfung. Für jede Fachprüfung hat zusätzlich eine Meldung zu erfolgen. Im übrigen gilt § 8 Absatz 12.

(2) Prüfungsvorleistungen sind nicht erforderlich.

(3) Spätestens im 6. Semester müssen die Studierenden sich zu sämtlichen Fachprüfungen der Diplom-Vorprüfung gemeldet haben. Bei Antritt des Studiums wird darauf ausdrücklich hingewiesen. Prüfungsleistungen, für die im 6. Semester keine Meldung vorlag, gelten als erstmals „nicht bestanden“, sofern nicht eine Verlängerung nach Absatz 4 zugestanden wird.

(4) Studierende, die sich am Ende des 6. Semesters nicht zu sämtlichen Fachprüfungen der Diplom-Vorprüfung gemeldet haben, werden schriftlich zu einem Beratungsgespräch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder dem Dekan geladen, um die Verzögerung des planmäßigen Studiums zu begründen und eine Zielvereinbarung für die Ablegung der noch ausstehenden Prüfungen zu treffen. Fachprüfungen, die danach bis zum Ende des 8. Semesters nicht angetreten wurden, gelten als erstmals nicht bestanden.

### § 21 Gesamtergebnis der Diplom-Vorprüfung

(1) Die Diplom-Vorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen mit mindestens „ausreichend“ bewertet sind.

(2) Die Gesamtnote der Diplom-Vorprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der Noten der Fachprüfungen; § 10 Absatz 2 bis 4 gilt entsprechend.

(3) Die Diplom-Vorprüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet ist oder als bewertet gilt. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet ist oder als bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.

## Dritter Teil Diplomprüfung

### § 22 Diplomprüfung

(1) Die Diplomprüfung wird studienbegleitend abgelegt und besteht in der Regel aus einem dreisemestrigen erweiterten Studium der Grundlagenfächer (Teil I, planmäßig das 5., 6. und 7. Semester), einem zweisemestrigen Vertiefungsstudium individueller Ausrichtung (Teil II, planmäßig das 8. und 9. Semester), einem sechsmonatigen Berufspraktikum und der Diplomarbeit, planmäßig im 10. Semester (Teil III), insgesamt 96 SWS.

(2) Die Fachprüfungen oder Leistungsnachweise der Teile I und II sowie die Zahl und die Art der ihnen zugeordneten Prüfungsleistungen und Prüfungsanforderungen (Prüfungsgegenstände nach ihrer Breite und Tiefe, Prüfungsdauer) sind in den Anlagen (4) und (5) festgelegt.

(3) Teil I besteht zum einen aus 4 Entwürfen. Drei von diesen Entwürfen sind Pflichtentwürfe; sie haben einen thematischen Schwerpunkt und sind in dem jeweils entsprechenden Prüfungsgebiet abzuleisten (siehe Anlage 4):

- Städtebaulicher Entwurf (E-Städtebau),
- Gebäudeplanerischer Entwurf (E-Gebäudeplanung),
- Konstruktiv-technischer Entwurf (E-Konstruktion).

Thema und Zuordnung des vierten Entwurfes bleiben frei wählbar.

Zum anderen sind 4 Fachprüfungen des Wahlpflichtangebotes der erweiterten Grundlagenfächer (je 4 SWS) abzulegen, je eine aus den folgenden Prüfungsgebieten (siehe Anlage 4):

- (A) Allgemeine Grundlagen,
- (B) Darstellung und Gestaltung,
- (C) Konstruktion und Technik
- (D) Gebäudeplanung und Städtebau.

(4) Teil II besteht aus 3 Entwürfen und 3 Fachprüfungen aus dem Angebot der erweiterten Grundlagenfächer oder der Vertiefungsfächer (siehe Anlage 4). Diese Prüfungsleistungen sind nach den Festlegungen eines Vertiefungsplanes abzulegen, der bei planmäßigem Studium zum Ende des 7. Semesters aufzustellen ist. Einmal während des Hauptstudiums kann ein Großer Entwurf (GE) gewählt werden, der zwei Entwürfe (E und E) ersetzt (siehe § 8 Absatz 6).

(5) Im Vertiefungsplan werden Studienschwerpunkte festgelegt, die von Vertretern der Fachgebiete A, B, C und D in Absprache mit dem Prüfungsausschuss vorgeschlagen, in einem Beratungsgespräch des Fachvertreters mit dem Studierenden fixiert und vom Prüfungsausschuss anschließend genehmigt werden. Die Prüfungsleistungen des Teil II sind in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Vertiefungsplan zu wählen. Wenn ein sinnvoller fachlicher Zusammenhang besteht, kann auch das Angebot anderer Fachbereiche der TU Braunschweig oder vergleichbarer Hochschulen in den Studienschwerpunkt eingebunden werden. Der Vertiefungsplan kann auf begründeten Antrag und mit Zustimmung des Beraters und des Prüfungsausschusses geändert werden.

(6) Zusätzlich zu den in Absatz 3 und 4 genannten Prüfungsleistungen der Teile I und II sind während des Hauptstudiums 8 Stegreifentwürfe zu erbringen.

(7) Im Hauptstudium sind zudem Leistungsnachweise von insgesamt mindestens 8 SWS in Fächern zu erbringen, die das Studium bzw. den Vertiefungsplan sinnvoll ergänzen (Ergänzungsfächer, siehe Anlage 5).

(8) Planmäßig ist ein Berufspraktikum von sechsmonatiger Dauer in der vorlesungsfreien Zeit des Hauptstudiums abzuleisten. In der Regel sollen davon 2 Monate als Baustellenpraktikum und 4 Monate als Büropraktikum durch Bescheinigung des Arbeitgebers nachgewiesen werden. Näheres regelt die Studienordnung.

(9) Das 10. Semester ist bei einem planmäßigen Studium der Anfertigung der Diplomarbeit vorbehalten (Teil III).

## § 23

## Zulassung zur Diplomprüfung, Beratungsgespräch

(1) Das Zulassungsverfahren zur Diplomprüfung erfolgt nach § 7 Absatz 1 bis 3 gemeinsam für alle Fachprüfungen mit der Meldung zur ersten Fachprüfung. Für jede Fachprüfung und für die Diplomarbeit hat zusätzlich eine Meldung zu erfolgen. Im übrigen gilt § 8 Absatz 12.

(2) Die Zulassung setzt neben den Voraussetzungen nach § 7 Absatz 2 die bestandene Diplom-Vorprüfung voraus. Prüfungsvorleistungen sind nicht erforderlich. Der Prüfungsausschuss kann auf begründeten Antrag zu Prüfungen des Teil I der Diplomprüfung auch dann zulassen, wenn maximal 3 Prüfungen der Diplom-Vorprüfung noch nicht bestanden sind.

(3) Studierende müssen im letzten Semester vor ihrer Diplomarbeit an der TU Braunschweig immatrikuliert sein.

(4) Der Meldung zur Diplomarbeit sind neben den Nachweisen nach § 7 Absatz 3 beizufügen: Angaben zu individuell gewählten Studienschwerpunkten (Vertiefungsplan), zu erweiterten Grundlagen- und Vertiefungsfächern sowie zu frei gewählten Studienleistungen und Ergänzungsfächern, außerdem ein Nachweis nach § 22 Absatz 8.

(5) Zur Diplomarbeit wird zugelassen, wer die Diplom-Vorprüfung sowie sämtliche Entwürfe und sonstigen Fachprüfungen der Diplomprüfung bestanden hat und die Nachweise der erfolgreichen Teilnahme an den Ergänzungsfächern (Anlage 5) sowie eine Bestätigung über die erfolgreiche berufspraktische Tätigkeit vorlegt.

(6) Studierende, die am Ende des 3. Fachsemesters im Hauptstudium (planmäßig dem 7. Semester) die Leistungen nach Teil I (§ 22 Absatz 3) noch nicht erbracht haben, werden schriftlich zu einem Beratungsgespräch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder mit dem Dekan geladen, um die Verzögerung des Studiums zu begründen und eine Zielvereinbarung für den erfolgreichen Abschluss des Studiums aufzustellen. Die Teilnahme an diesem Beratungsgespräch ist Voraussetzung für die Zulassung zu weiteren Fachprüfungen.

## § 24

## Diplomarbeit

(1) Mit der Diplomarbeit soll die bzw. der zu Prüfende nachweisen, dass sie bzw. er in der Lage ist, eine Aufgabe der Architektur innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig und nach wissenschaftlichen, künstlerischen und für das Fach spezifischen Methoden zu bearbeiten. Thema und Aufgabenstellung der Diplomarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 1 Absatz 1 und 3) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 3 entsprechen. Die Art der Aufgabe und die Aufgabenstellung müssen mit der Ausgabe des Themas festliegen.

(2) Themen für eine Diplomarbeit sind zu jedem regulären Prüfungstermin von Mitgliedern der Professorengruppe zu stellen. Einzelheiten regelt der Prüfungsausschuss. Die Ausgabe der Themen erfolgt über den Vorsitz des Prüfungsausschusses. Mit der Ausgabe eines Themas werden die bzw. der Prüfende, die bzw. der das Thema festgelegt hat (Erstprüfende bzw. Erstprüfender), und die bzw. der Zweitprüfende bestellt.

(3) Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Diplomarbeit beträgt drei Monate. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten sechs Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Bei Krankheit kann die Bearbeitungszeit um höchstens vierzehn Tage verlängert werden. In diesem Falle hat die bzw. der zu Prüfende dem Vorsitz des Prüfungsausschusses ein ärztliches oder (auf dessen Verlangen) ein amtsärztliches Attest vorzulegen. Im übrigen gilt § 11 Absatz 4 Satz 2.

(4) Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat die bzw. der zu Prüfende schriftlich zu versichern, dass sie bzw. er die Arbeit selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(5) Die Diplomarbeit ist fristgemäß an der vom Vorsitz des Prüfungsausschusses bei der Ausgabe des Themas bestimmten Stelle abzuliefern. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(6) Die Diplomarbeit ist in der Regel innerhalb von vier Wochen nach ihrer Abgabe durch beide Prüfende nach § 10 Absatz 2 bis 4 zu bewerten.

(7) Wenn sie mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde oder als mit „nicht ausreichend“ bewertet gilt, kann die Diplomarbeit einmal wiederholt werden; eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. Eine Rückgabe des Themas bei der Wiederholung der Diplomarbeit ist jedoch nur zulässig, wenn von dieser Möglichkeit schon bei der ersten Arbeit nicht Gebrauch gemacht worden ist (Absatz 3 Satz 2).

(8) Die Diplomarbeit ist zum nächsten regulären Prüfungstermin mit neuer Aufgabenstellung zu wiederholen. Wird von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht, gilt die Diplomarbeit als mit „nicht ausreichend“ bewertet und als endgültig nicht bestanden. Der Prüfungsausschuss weist beim erstmaligen Nichtbestehen der Diplomarbeit ausdrücklich auf diese Regelung hin.

(9) § 12 Absatz 6 gilt entsprechend.

## § 25

### Gesamtergebnis der Diplomprüfung

(1) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sämtliche in § 22 genannten Prüfungsleistungen und Leistungsnachweise jeweils mit mindestens „ausreichend“ bewertet bzw. erbracht sind.

(2) Die Gesamtnote der Diplomprüfung setzt sich aus drei Teilnoten zusammen:

1. Teilnote – Durchschnitt der Noten der Wahlpflichtfächer aus Teil I und II.
2. Teilnote – Durchschnitt der Noten für Entwurfsleistungen: Entwürfe E zählen 1-fach, ein Großer Entwurf GE zählt 2-fach, ein Stegreifentwurf SE zählt 0,125-fach.
3. Teilnote – Diplomarbeit.

Die Note für die Diplomprüfung wird aus den Teilnoten 1, 2 und 3 im Verhältnis 37,5 zu 37,5 zu 25 Prozent gebildet. Die Prüfungskommission kann bei insgesamt sehr guten Leistungen das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ verleihen.

(3) Die Diplomprüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung oder die Diplomarbeit mit „nicht ausreichend“ bewertet ist oder als bewertet gilt. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung oder die Diplomarbeit mit „nicht ausreichend“ bewertet ist oder als bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.



## **Vierter Teil Schlussvorschriften**

### **§ 26 Übergangsvorschriften**

(1) Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Ordnung im zweiten oder einem höheren Semester befinden, werden nach der bisher geltenden Ordnung geprüft, wenn die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung innerhalb der Frist nach § 3 Absatz 1 und 3 jeweils zuzüglich zwei Semestern abgelegt wird. Sie können auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses auch nach der neuen Ordnung geprüft werden. Für Studierende nach Satz 1, welche die Diplom-Vorprüfung nach dem Inkrafttreten dieser Ordnung nach den Vorschriften der bisher geltenden Prüfungsordnung ablegen, gilt für die Diplomprüfung abweichend von Satz 1 die neue Prüfungsordnung.

(2) Soweit nach Absatz 1 die bisherige Prüfungsordnung Anwendung findet, kann der Fachbereichsrat hierzu ergänzende Übergangsbestimmungen beschließen. Er kann auch bestimmen, dass einzelne Regelungen der bisherigen Ordnung in der Fassung der vorliegenden neuen Ordnung Anwendung finden. Der Vertrauensschutz der Mitglieder der Hochschule muss gewährleistet sein. Für die Bekanntmachung der Beschlüsse des Fachbereichsrates gilt § 17 Absatz 1 entsprechend.

(3) Die bisher geltende Prüfungsordnung tritt unbeschadet der Regelung in Absatz 1 außer Kraft.

### **§ 27 Inkrafttreten**

Die Diplomprüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

## DIPLOMURKUNDE

DIE TECHNISCHE UNIVERSITÄT CAROLO-WILHELMINA ZU BRAUNSCHWEIG  
FACHBEREICH ARCHITEKTUR

VERLEIHT MIT DIESER URKUNDE

FRAU / HERRN.....  
GEBOREN AM.....IN.....

DEN HOCHSCHULGRAD

**DIPLOM-INGENIEUR(IN)**  
ABGEKÜRZT: DIPL.-ING.

NACHDEM SIE / ER DIE DIPLOM-PRÜFUNG IM STUDIENGANG

**ARCHITEKTUR**

AM.....

BESTANDEN HAT

BRAUNSCHWEIG, DEN.....

PRÄSIDENT

DEKAN

.....

.....

**Diplom-Vorprüfung: Fachprüfungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsanforderungen**

**PRÜFUNGSGBIETE**

Prüfungsfach (Pflichtfächer)	Prüfungs- Leistung (Pflicht)	Prüfungsgegenstand, Prüfungsanforderungen	SWS gesamt
<b>A – Allgemeine Grundlagen</b>			
Baugeschichte I	K1	Grundkenntnisse zur europäischen Baugeschichte von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptbeispiele, Systeme, Epochen)	4
Architekturgeschichte / Stadtbaugeschichte	K1/M	Grundkenntnisse zur Geschichte und Theorie der Architektur und des Städtebau im Kontext der Kulturgeschichte	4
<b>B – Darstellung und Gestaltung</b>			
Architekturzeichnen I / Darstellende Geometrie	A	Grundkenntnisse und –fertigkeiten in der freien und der architektonisch-technischen Darstellung	10
Elementares Formen I	A	Grundkenntnisse und –fertigkeiten im freien plastischen Gestalten	6
<b>C – Konstruktion und Technik</b>			
Bauphysik	K2	Grundkenntnisse und –fertigkeiten im Umgang mit Schall, Wärme und Feuchtigkeit	3
Baustoffkunde	K2	Grundkenntnisse zu Baustoffen: Herstellung, Eigenschaften, Anwendung	3
Technische Gebäude-ausrüstung TGA	A/K4	Grundkenntnisse und –fertigkeiten zu gebäude-technischen Systemen und ihrer Integration (ressourcenschonendes Bauen)	6
Tragwerkslehre, TWL I	K4	Grundkenntnisse und –fertigkeiten: Statische Systeme, Begriffe, Tragverhalten, Berechnungsmodelle, Bemessung	8
Tragwerkslehre, TWL II / Stahlbetonbau	A/K4	Grundkenntnisse und –fertigkeiten: Aufbau und Fügung von Tragsystemen, Stahlbetonbau	10
Baukonstruktion I	A/K4	Grundkenntnisse und –fertigkeiten: Begriffe und Prinzipien des Konstruierens und ihre Anwendung	8
Baukonstruktion II	A/K4	Grundkenntnisse und –fertigkeiten: Konstruktive Systeme, Bauteile und ihre Fügung, Anwendung beim Entwerfen und Konstruieren	8
Konstruktives Projekt	P	Fähigkeit zur integrierten Anwendung der technisch-konstruktiven Grundkenntnisse und –fertigkeiten	6

**D – Gebäudeplanung und Städtebau**

---

Entwerfen I	A	Grundkenntnisse und –fertigkeiten zu den Elementen, Methoden und Zielsetzungen architektonischen Entwerfens	8
Entwerfen II	A/P	Grundkenntnisse und –fertigkeiten zu Funktionen, Funktionstypen, zu äußeren und inneren Randbedingungen (Fähigkeit zur Integration in ein konkretes Projekt)	6
Städtebau I / CAD I	A	Grundkenntnisse und –fertigkeiten zu Strukturen und Typen des Städtebaus, zu seinen Aufgaben und Methoden. Grundfertigkeiten in rechnergestützter Darstellung von Architektur	8

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CAROLO-WILHELMINA ZU BRAUNSCHWEIG  
FACHBEREICH ARCHITEKTUR

## ZEUGNIS

ÜBER DIE DIPLOM-VORPRÜFUNG

**FRAU / HERR**.....

GEBOREN AM.....IN.....

HAT DIE DIPLOM-VORPRÜFUNG IM STUDIENGANG

### ARCHITEKTUR

MIT DER GESAMTNOTE

„.....“  
BESTANDEN

#### Fachprüfungen

.....  
.....  
.....

#### Beurteilungen

.....  
.....  
.....

(Siegel der Hochschule)

Braunschweig, den.....

.....  
**Vorsitzender des Prüfungsausschusses**

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CAROLO-WILHELMINA ZU BRAUNSCHWEIG  
FACHBEREICH ARCHITEKTUR

## ZEUGNIS

ÜBER DIE DIPLOMPRÜFUNG

**FRAU / HERR**.....

GEBOREN AM.....IN.....

HAT DIE DIPLOMPRÜFUNG IM STUDIENGANG

### ARCHITEKTUR

(wissenschaftlicher Studiengang)<sup>1</sup>

MIT DER GESAMTNOTE

„.....“  
BESTANDEN

#### Fachprüfungen

.....  
.....  
.....

#### Beurteilungen

.....  
.....  
.....

#### Diplomarbeit über das Thema:

.....

.....

(Siegel der Hochschule)

.....  
Dekan

Braunschweig, den.....

.....  
Vorsitzender des  
Prüfungsausschusses

Notenstufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend.

---

<sup>1</sup> Nur auf Antrag des Studierenden.

**Diplomprüfung: Fachprüfungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsanforderungen**

**PRÜFUNGSGBIETE, TEIL I:**

Prüfungsfach (Wahlpflichtfächer)	Prüfungs- leistung (Wahlpflicht / Pflicht)	Prüfungsgegenstand, Prüfungsanforderungen	SWS gesamt
<b>A – Allgemeine Grundlagen (zu wählen: 1 Fach mit 4 SWS)</b>			
Baugeschichte II	R/M	Einzelthemen der europäischen Baugeschichte. Kritischer Vergleich von Epochen und Typologien an ausgewählten Beispielen. Vertiefte Kenntnisse und erweiterte Fähigkeiten	4
Dokumentation und Analyse historischer Bauten	A/R	Systematische Erfassung und historische Einordnung einzelner Werke (Bauten, Baupläne, Entwürfe). Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Architektur des 20. Jahrhundert	R/M	Einzelthemen zu Genese und Eigenart der Modernen Architektur (Kritische Vergleiche). Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Architekturtheorie	R/M	Genese und Eigenart theoretischer Positionen der europäischen Architektur (Kritischer Vergleich von Texten und Positionen). Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

**B – Darstellung und Gestaltung (zu wählen: 1 Fach mit 4 SWS)**

Architekturzeichnen II	A	Einzelthemen und spezielle Aufgaben. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Elementares Formen II	A	Einzelthemen und spezielle Aufgaben. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
CAD II	A	Einzelthemen und spezielle Aufgaben zu rechnergestützter Darstellung von Architektur. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

**C – Konstruktion und Technik (zu wählen: 1 Fach mit 4 SWS)**

Baukonstruktion III	A/P/R	Einzelthemen und spezielle Aufgaben. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Tragwerkslehre III	A/P/R	Einzelthemen und spezielle Aufgaben. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Analyse von Konstruktionen und Tragwerken	A/P/R	Einzelthemen und spezielle Aufgaben. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Technische Gebäudeausstattung TGA II	A/P/R	Einzelthemen und spezielle Aufgaben. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

**D – Gebäudeplanung und Städtebau (zu wählen: 1 Fach mit 4 SWS)**

Gebäudeplanung	A/P/R	Untersuchung und Darstellung funktionsbestimmter Planungs- und Entwurfsprozesse, Gebäudetypologie (Ort, Bauaufgabe, Planungsziele, Elemente und ihre Kombinationen). Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Architekturanalyse	A/P/R	Untersuchung gegebener Bauten im Hinblick auf die konstitutiven Momente ihres Aufbaus (Ort, Funktionen, Materialien und Konstruktionen, Gliederung und Aussehen). Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Komplexanalyse		Untersuchung gegebener baulicher Strukturen, die sich aus unterschiedlichen Elementen zusammensetzen (Stadt z.B.). Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Systeme und Methoden	R/P	Kritisch vergleichende Untersuchung von Entwurfsprozessen, durch anschauliche Beispiele erläutert. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

**E – Entwerfen (planmäßig zu wählen: 3 Pflichtentwürfe, 1 freier Entwurf, Stegreifentwürfe)**

Entwurf (Konstruktion)	<b>E (Pflicht)</b>	Entwurf mit thematischem Schwerpunkt auf dem Gebiet des Konstruierens und der Technik	8
Entwurf (Gebäudeplanung)	<b>E (Pflicht)</b>	Entwurf mit thematischem Schwerpunkt auf dem Gebiet der Gebäudeplanung (Ort und Bauaufgabe bestimmt)	8
Entwurf (Städtebau)	<b>E (Pflicht)</b>	Entwurf mit thematischem Schwerpunkt auf dem Gebiet des Städtebau (Ort und Aufgabe bestimmt)	8
Entwurf	E/GE	Entwurf nach freier Wahl. Unterschiedliche Aufgaben; Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten. Hier gilt auch das Entwurfsangebot des TEIL II	8/16
(Empfehlung: 6) Stegreifentwürfe	(6) SE	Kurzfristiges Konzipieren und Darstellen eines architektonischen Lösungsansatzes (definierte Aufgabe)	3



## PRÜFUNGSGBIETE, TEIL II:

Prüfungsfach (Wahlpflichtfächer nach Vertiefungsplan)	Prüfungs- leistung	Prüfungsgegenstand, Prüfungsanforderungen	SWS gesamt
---	-----------------------	--	---------------

### A – Allgemeine Grundlagen (Auswahl nach Vertiefungsplan)

Angebot auch hier: die Wahlpflichtfächer des TEIL I (siehe dort). Zusätzlich:

Stadtbaugeschichte	R/M	Struktur und Genese historischer Stadtanlagen, dargestellt an ausgewählten Beispielen	4
Denkmalpflege	R/P	Theorie und Praxis der Denkmalpflege, dargestellt anhand einer Fallstudie. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Kunstgeschichte	R/M	Grundzüge der europäischen Kunstgeschichte, Methoden und Hauptwerke. Einordnung eines Werkes oder einer Werkgruppe	4
Technik- und Wissenschaftsgeschichte	R/M	Epochen, Leistungen und Werke. Untersuchung und Darstellung einer Einzelposition	4

### B – Darstellung und Gestaltung (Auswahl nach Vertiefungsplan)

Angebot auch hier: die Wahlpflichtfächer des TEIL I (siehe dort). Zusätzlich:

Raumgestaltung	A	Entwicklung und Darstellung architektonischer Konzepte zum Umgang mit gegebenen Innenräumen	4
CAD III	A	Visualisierungen. Animationen. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Modellierungen	A/P/R	Möglichkeiten und Zielsetzungen, dargestellt an einem Exemplum. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

### C – Konstruktion und Technik (Auswahl nach Vertiefungsplan)

Angebot auch hier: die Wahlpflichtfächer des TEIL I (siehe dort). Zusätzlich:

Neue Konstruktionen, Techniken und Systeme	A/P/R	Konzeptionelle und experimentelle Untersuchungen. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Historische Konstruktionen	A/PR	Erfassen, Analysieren, Bewerten – Sichern, Erhalten, Sanieren. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Industrielle Methoden des Bauens	A/P/R	Grundkenntnisse, Begriffe, Zielsetzungen, dargestellt anhand einer Konzept- bzw. Fallstudie. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

(Weiter: C – Konstruktion und Technik)

Energiehaushalt	A/P/R	Anforderungen, Möglichkeiten und Systeme, dargestellt anhand einer Fallstudie. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Ökologisches Bauen	A/P/R	Kritisch vergleichende Untersuchung möglicher Systeme, dargestellt anhand einer Fallstudie. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

#### **D – Gebäudeplanung und Städtebau (Auswahl nach Vertiefungsplan)**

Angebot auch hier: die Wahlpflichtfächer des TEIL I (siehe dort). Zusätzlich:

Stadtstrukturen	A/P/R	Typologien. Kritisch vergleichende Untersuchung anhand eines ausgewählten Beispiels. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Landschaftsarchitektur	A/P/R	Typologien. Analyse gegebener Strukturen, Konzeption von Eingriffen.	4
Bauen auf dem Land und in der Landschaft	A/P/R	Typologien. Kritischer Vergleich von Konzepten und Kriterien anhand ausgewählter Beispiele. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4
Konditioniertes Entwerfen	A/P/R	Kritische Untersuchung zum Einfluss ‚äußerer‘, gegebener Faktoren auf einen Entwurf. Fallstudie. Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	4

#### **E – Entwerfen (Stegreifentwürfe, Auswahl der Entwurfsaufgaben gemäß Vertiefungsplan)**

Entwurf	E	Detaillierter Gebäudeentwurf auf der Grundlage eines einfachen Programmes (z.B. Wohnen). Unterschiedliche Aufgaben, Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	8
Entwurf	E/GE	Funktionsbestimmter Gebäudeentwurf auf der Grundlage eines umfangreichen, vielschichtigen Programmes. Unterschiedliche Aufgaben, Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	3/16
Entwurf	E/GE	Gestaltbestimmter Gebäudeentwurf auf der Grundlage eines komplexen Programmes und definierter Vorgaben. Unterschiedliche Aufgaben, Nachweis vertiefter Kenntnisse und erweiterter Fähigkeiten	8/16
(Empfehlung: 2) Stegreifentwürfe	(2) SE	Kurzfristiges Konzipieren und Darstellen eines architektonischen Lösungsansatzes (definierte Aufgabe)	1

**Diplomprüfung: Ergänzungsfächer zu den TEILEN I und II, Leistungsnachweise und Leistungsanforderungen**

**FACHGEBIETE**

Fach (nach Wahl, bzw. gemäß Vertiefungsplan)	Leistungs- nachweis (LN)	Leistungsgegenstand Leistungsanforderungen	SWS gesamt
<b>A – Allgemeine Grundlagen</b>			
Baugeschichtliches Seminar	LN (R)	Bauten und Projekte. Einzeluntersuchungen (Dokumentation, Analyse, Vergleich)	2
Architekturgeschichtliches Seminar	LN (R)	Architekturen und Entwürfe. Einzeluntersuchungen (Beschreibung, Vergleich, Kritik)	2
Geschichte der Architekturtheorie	LN (R)	Wiedergabe von Texten und Positionen. Knappe Einordnung (gegebenenfalls Übersetzung)	2
Kunstgeschichtliches Seminar	LN (R)	Hauptwerke der Kunstgeschichte. Beschreibende Darstellung, Einordnung.	2
Architektursoziologie			2
Stadtsoziologie			2
Baurecht			2
Fremdsprachen			2
<b>B – Darstellung und Gestaltung</b>			
Aquarellieren	LN (A)	Einführung. Erstellen einzelner Werke	2
Graphik, Drucktechniken	LN (A)	Einführung. Erstellen einzelner Werke	2
„Rendering“	LN (A)	Einführung. Erstellen von Architekturbildern	2
Aktzeichnen	LN (A)	Einführung. Erstellen einzelner Werke	2
Freies Formen	LN (A)	Einführung. Erstellen einzelner Werke (Skulptur, Plastik, Objekt)	2
CAD-Imaginationen	LN (A)	Einführung. Erstellen einzelner Arbeiten	2
<b>C – Konstruktion und Technik</b>			
Statisches Seminar	LN (A/P/R)	Einführung in spezielle Probleme und Aufgaben. Einzeluntersuchungen	2
Konstruktives Seminar	LN (A/P/R)	Einführung in spezielle Probleme und Aufgaben. Einzeluntersuchungen	2

(Weiter: C – Konstruktion und Technik)

Rechnergestützte Modellberechnungen	2
Vorfertigungstechniken	2

#### **D – Gebäudeplanung und Städtebau**

Gebäudetypologisches Seminar	LN (R)	Einführung, Einzeluntersuchungen	2
Städtebauliches Seminar	LN (R)	Einzeluntersuchungen zur Struktur und Genese von Städten, Siedlungen und Agglomerationen	2
Organisation von Planungs- und Bauprozessen	LN (R)	Seminaristische Einzeluntersuchungen	2
Seminar Raumplanung / Landschaftsarchitektur	LN (R)	Einzeluntersuchungen zur Struktur und Genese von Räumen und Landschaften	2
Seminar Ökologisches Bauen	LN (R)	Untersuchung einzelner Konzepte und Probleme	2
Seminar Entwurfstechniken und Architektursysteme	LN (R)	Einzeluntersuchungen zur Methodologie des Entwerfens	2

#### **Sinnvolle und wünschenswerte Ergänzungen eines Architekturstudiums:**

Das Angebot des Fachbereiches **Bauingenieurwesen der TU** bietet ebenso wie das der **HBK** (Hochschule für Bildende Künste) unterschiedliche Möglichkeiten. Der FB Architektur ist nur ein Teil des Ganzen, der Technischen **Universität**.

Kenntnis moderner **Sprachen!**. Englisch ist *Pflicht*, Italienisch und Französisch wegen der *Traktate* (!) und der Literatur in vielen Fällen unabdingbar (TU-Institute!).

Historische und kulturhistorische Fächer sind auch an der TU kennen zu lernen: **Literatur** (-wissenschaft), **Geschichte** und **Philosophie** (wegen des systematischen Charakters der *Architektur* als *Ingenieur-* und zugleich *Geistes-Wissenschaft* von besonderem Interesse).

Kenntnis und Umgang mit **Kunst**: Museen und Ausstellungen, Bibliotheken, Theater, Konzerte.

**Reisen** mit offenen Augen.